

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Andreas Macher.

Macher, Andreas

Potsdam, 23.01.1737-01.02.1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173426)

8. d. 23. d. r. nicht mit einem Fuß, Dabach, Land-Theat. und Kautzmann nach
 + Potsdam, wegen der geringen und (Ab. Eb. welche sonst in ihrem
 Fabrikanten Profession von Aemtern gemacht, allhier und in (Ab. aber,
 bey der Stadt wenig und fast keine Beförderung finden, demnach ist von
 J. H. M. ein Post auf dem Lande u. zwar in der Nähe wüßte auger,
 wiesem Brand, weil sich auch hier und da, Gekrenschel sehr vorgerath
 wozu ihm auch gute Hoffnungen gemacht wurde.

By der Gekrenschel besuchte einen von einem schmerzhaften Zu-
 stand, welcher derselbe schon über 14 Wochen im Lazareth
 liegt. Er ist ein junger Mann von 17 Jahren der aber wegen
 seines ungemessenen Brodes nach Potsdam gekommen. Dagegen aber
 fand ihn in seinem Leben sehr klein, u. vor Gott nicht groß,
 brüchig. Mir dem Gott den Ausgang seines vater Comraden
 und Land, nicht an seiner Seelen gesegnet, daß er in
 dieser Krankheit auch auch gesund, Gott schon vorher
 das ausgefangene Gut wird in ihm. Eder besuchte auch
 noch den Herrn Pst. Schubert, welcher mir manche heilsame
 Rathschläge ertheilte, so daß mein heiliges Leben sehr als
 meine aubringen sollte, welches ihm auch sehr zu geschehen
 Boden gegeben, nach dem zu vor willkürlich mit demselben von
 diesen Umständen gesprochen.

7. 24. Galt die Quarta von J. H. M. im Dorke schon angewendet
 zu werden. Weil aber viele Dabach und Offizier zugegen war
 wiesem, hielt es nicht so rathsam mich willkürlich einzulassen
 demnach besuchte einige Leute und inselbst kam in Potsdam.

pfeinlich wolte. Nach ihres Lebens²² sagten zu mir: so
 wäre sein albernigste Thun, n. hat ihm Gott zu
 seinem Ofter so viel gut, daß der für seine Thun
 vergessen müßte, daß so viel ab auch der sehr Post.
 Deswegen in Preyden n. wäre daselbst noch sehr aus was,
 wunderbar Organ! Wäre das mehrer seiner Thun Gottes
 ihm Glauben nachfolgen müßte! Gott schenke mir mit
 andern Gnad und Wohlthat dazu! da mehr andern, daß
 Glauben hat stünde auch der Flath, Gist der gütlich
 würde, stünde man selbst auch der arm, Oblein, welche
 die Gnad, Mittel vermehren, und daher auch die Gnad,
 Licht, Abzug gewalt, wie dem Gnadestück müßte, daß
 Gnad, der Gott aufschafft, sich der Gnadestück zu
 wende, sich sich selbst flath, Gist der zu sein soll
 n. Maßstab in C. F. Gist, abendlich nach Lest, wie
 dem nicht von demselben, der man sonst für sich selbst,
 schaffte Gnad, zu ihm gekommen, n. ihn und Gnadestück
 nicht, Gnad, schaffte Gnad. Vor 8 Tag aber war da,
 selbst ein rothweiß. Exempel offenkundig ward, da nicht sein,
 welcher Mann sich von 7 Jahren gestand, n. die selbst
 auch zu sich, Gnadestück Gnad, da aber noch, ihrer
 Gnadestück sehr sich selbst, Gnadestück, nicht, jungen
 Mann zu Gnadestück selbst n. das dem Gnadestück mit
 neuen Gnadestück, welches dem selbst, Gnadestück

erwünschet.

♀ d. 25 Jan. Herzog Wilhelm reist von Potsdam ab, und
kann am 5. d. in Berlin an, da sich meine Befür-
wung sehr zum Hebel anstelt, daß also Gott für
alle auch nur auf dieser Reise anwesend sein dürfte.
Lieber.

♀ d. 1 Febr. Wäre sich eine expresse abgefaßte große
folgende allernachste Ordre schnell eingekündigt.
Wäre ich lieber geboren! ich habe euch schon Vorstellung
vom 24 Jan. erhalten, wie ich es bei der Befürw. in Potsdam
gesucht. Ihr sollt mir nur Liste send, inwiefern ich
sind, u. was Sie für Genehmigung geh, denn ich ge-
he, daß die Genehmigung in Berlin ausgesprochen, die
Befürw. aber hier herum, die u. nicht auf dem
Landes ausgesprochen wird. Ich bin

Potsdam
d. 1^{te} Febr. 1737

Ihre affectionirte Diener
Fr. Wilhelm

Als
an den kaiserlichen Fürstlichen Marfch.